

taz  panterstiftung

mitmachen
bewerben
spenden

solidarität

pressefreiheit

vielfalt

klima

empowerment

ausbildung



Projekte
2024/25

Vom Wort zur Tat

Die gemeinnützige taz Panter Stiftung fördert das, was schon die taz stark gemacht hat: junge, kritische Journalist:innen und das soziale und politische Engagement unabhängiger Initiativen

Auf einen Blick



Talent statt Zeugnis: Mit dem Volontariatsprogramm der taz Panter Stiftung sollen Menschen in Redaktionen geholt werden, die dort sonst unterrepräsentiert sind. Seit 2011 werden pro Ausschreibung zwei taz Panter Volontär:innen in die taz-Redaktion aufgenommen.



Zeitraum 18 Monate.



Kosten Ein Volontariat kostet die Stiftung 30.000 Euro.

Weitere Informationen



IMPRESSUM

taz Panter Stiftung,
Berlin, März 2025

Konzept und Redaktion:

Gemma Terés Arilla,
Ole Schulz, Moritz Martin

Gestaltung: Nadine Fischer
und Sonja Trabant

Infografik: Sonja Trabant

Lithografie: Claudia
von Heydebrand

Korrektur:
Rosemarie Nünning

Druck: Druckerei Königs-
druck Berlin



Raweel Nasir und Marco Fründt absolvieren seit November 2024 ein taz Panter Volontariat. 18 Monate lang arbeiten die Volontär:innen in den verschiedenen taz-Ressorts und lernen das journalistische Handwerkszeug. Vielfalt in den Redaktionen stärken ist das Ziel des Programms. Deshalb finanziert die taz Panter Stiftung Volontariate in der taz für journalistische Nachwuchstalente mit besonderen, und das heißt vielfältigen Biografien und Expertisen. Foto: Sonja Trabant



Liebe Unterstützer:innen der taz Panter Stiftung!

Alle reden über Schulden.

Wir reden mit Euch – offen, direkt, ungebremst.

Ihr seid freundliche, kluge Menschen, die wissen: Journalismus hat Wirkung – und Verantwortung. Unser Bild von der Welt wird wesentlich von den Medien geprägt. Doch wie die legendäre Serie „Schurken, die die Welt beherrschen wollen“ auf der taz-Wahrheit-Seite einst zeigte, gibt es mächtige Kräfte, die versuchen, alle erreichbaren Kanäle mit Unrat zu verstopfen.

Umso wichtiger wird es, Jahr für Jahr: klug berichten, seriös recherchieren, erreichbar und transparent sein – in Deutschland und in Ländern, die weniger reich und stärker bedroht sind durch Korruption und Autokratie. Denn politische Mündigkeit braucht vor allem eines: unabhängige, verlässliche Informationen.

Die taz Panter Stiftung unterstützt Journalist:innen im In- und Ausland – nachhaltig wie akut: Sie bringt Reporter:innen aus verfeindeten Ländern zusammen. Sie kofinanziert kritische Exilmedien. Sie begleitet die Gründung genossenschaftlich organisierter unabhängiger Zeitungen. Sie ermöglicht taz-Volontariate für Menschen mit besonderem Lebenslauf. Sie bietet Regenerationszeiten für bedrohte und verfolgte Journalist:innen in Berlin. Sie organisiert Workshops zur Weiterbildung und Recherche unter repressiven Bedingungen – online und vor Ort, zum Beispiel im Irak, in Georgien, Ägypten und Lettland.

Das wisst Ihr wahrscheinlich schon.

Was Ihr vielleicht noch nicht wisst: Unsere Arbeit könnte noch stärker und

noch nachhaltiger werden – mit Eurer Hilfe.

Viele von Euch spenden, wie die meisten Menschen hierzulande, am Jahresende, nach dem Kassensturz. Das ist großartig und sichert viele unserer laufenden Projekte.

Aber: Wenn wir schon zu Jahresbeginn wüssten, worauf wir bauen können, hätten wir mehr Planungssicherheit für Stipendiat:innen, Workshop-Teilnehmer:innen, Tutor:innen und Helfer:innen.

Mehr Planungssicherheit bedeutet: weniger Risiko, mehr Effizienz, mehr Fokus aufs Wesentliche. Sowie die Freiheit, auf aktuelle Nöte zu reagieren: Weil man weiß, dass die Basis gesichert ist (und aktuelle Nöte gibt es, kein Wunder bei der Weltlage, in unschöner Regelmäßigkeit).

Deshalb unser Appell: Wenn 1.000 von Euch statt einmalig 200 Euro im Dezember lieber **monatlich** 20 Euro spenden, bleibt es für Euch finanziell fast gleich – aber für uns wäre es ein Riesengewinn. Ja, am Ende des Jahres sind es für Euch vielleicht ein paar Euro mehr – aber für uns machen regelmäßige Dauerspenden in großer Anzahl im Alltag einen großen Unterschied.

Wir könnten nicht nur auf, sondern auch mit Euch rechnen. Das wäre ganz toll. Und die 1.000. Person laden wir ein – zum taz Panter Preis, zur Weihnachtsfeier, zu einem besonders schönen Event in der taz Kantine. In Abstimmung, eh klar.

Jeder Dauerauftrag hilft, und wir wären sehr, sehr froh, wenn wir das mit Euch stemmen könnten.

*Für die Stiftung,
mit herzlichen Grüßen, Elke Schmitter*



Foto: Hartwig Klapper

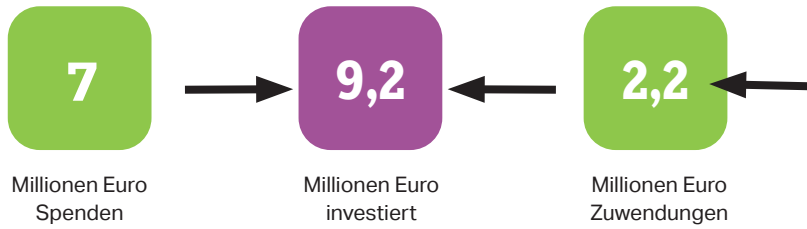
Elke Schmitter

war von 1992 bis 1994 Chefredakteurin der taz. Von 2001 bis 2022 gehörte sie der Redaktion des Nachrichtenmagazins *Der Spiegel* an, dessen Kulturreport sie 2017 leitete. Sie arbeitet als Autorin und ist Mitglied im Kuratorium der taz Panter Stiftung.

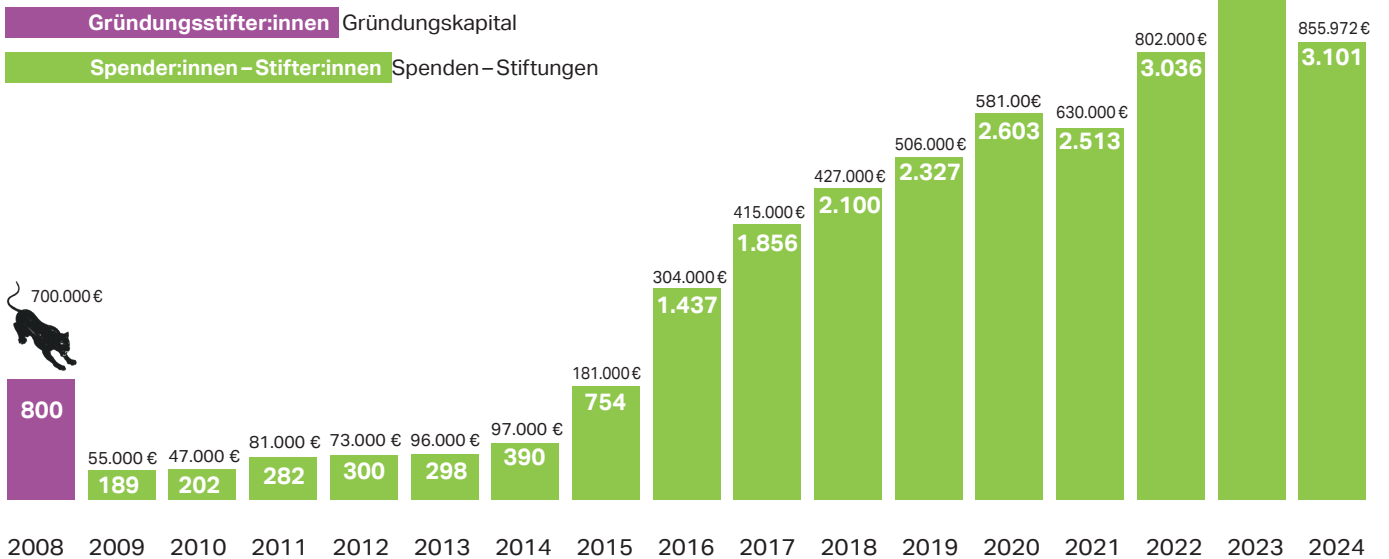
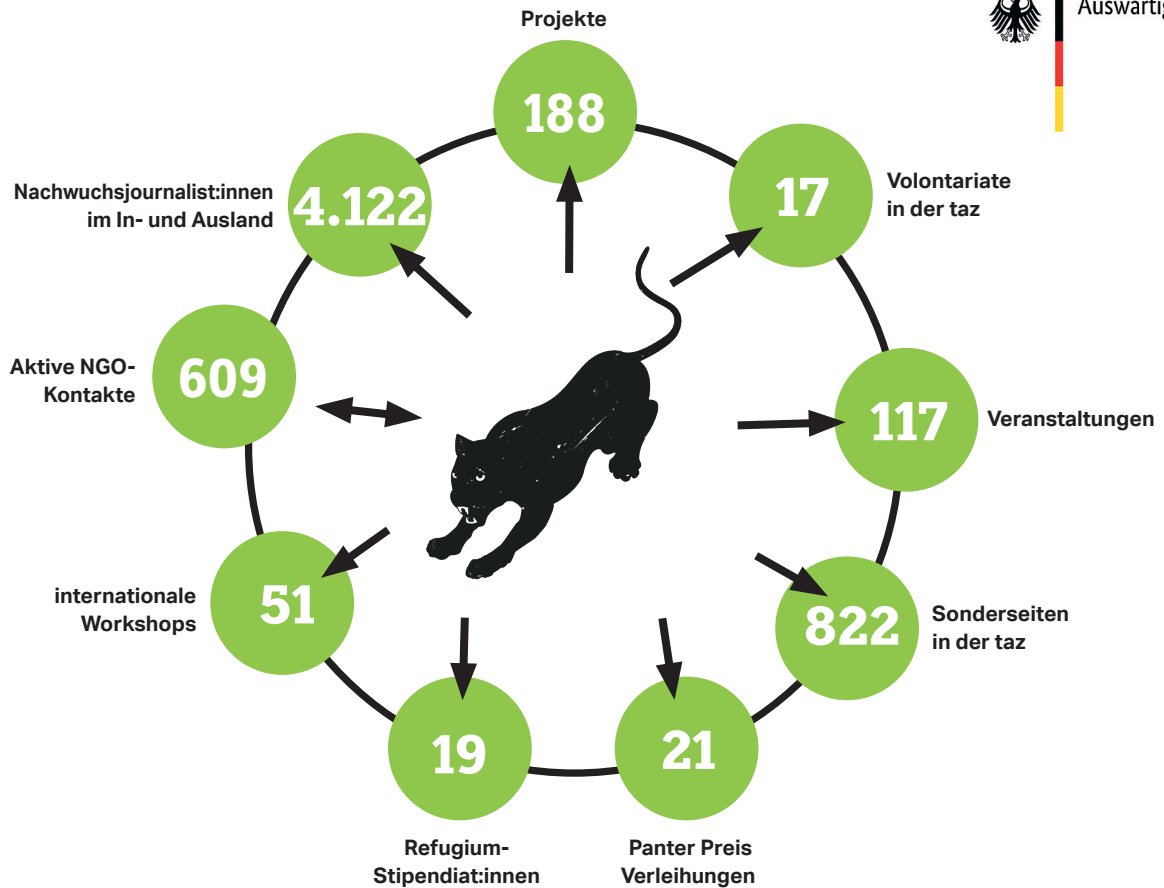
was wir erreicht haben

seit 2008

taz panterstiftung



Auswärtiges Amt





Liebe Leser:innen!

Vor einem Jahr habe ich mich als neue Stiftingsleiterin vorgestellt und über die Herausforderungen geschrieben, denen wir ausgesetzt sind. Auch darüber, wie wichtig es ist, einen langen Atem zu haben. Ein Jahr später ist unsere Demokratie sogar noch stärker gefährdet. Es stimmt zwar, dass wir als Gesellschaft durch die Demonstrationen zu Beginn der Jahre 2024 und 2025 ein Zeichen für Engagement und Weltoffenheit gesetzt haben. Aber das reicht nicht aus, um die Welt zu einem gerechten, solidarischen, ökologischen Ort zu machen.

Ich bleibe trotz allem Optimistin – auch weil es Organisationen wie die taz Panter Stiftung gibt, die sich mit anderen ver-

netzen und etwas bewegen. Die Projekte der taz Panter Stiftung geben Impulse für Veränderungen. Sie hinterlassen Spuren, das macht ihren nachhaltigen Charakter aus. Daraus entstehen neue Ideen, die das Leben ein Stück besser machen können.

Das Jahresbudget der taz Panter Stiftung liegt bei knapp 1 Million Euro – das aufzubringen, gelingt nur dank Ihnen, dank der insgesamt etwa 7.800 Spender:innen, die uns seit 17 Jahren begleiten. Jeder Beitrag macht einen Unterschied. Nur gemeinsam schaffen wir eine gerechte und friedliche Gesellschaft!

Gemma Terés Arilla, Leiterin und Vorstand der taz Panter Stiftung

alte Projekte

- **Panter Volontariat:** 18 Monate Nachwuchsprogramm in der taz **Seite 2**
- **Refugium:** 6 Monate Auszeit-Stipendium für verfolgte Journalist:innen in Berlin **Seite 6**
- **Klimaprojekt:** MENA Green Panter für Klimajournalistinnen **Seite 7**
- **Daniel Haufler Stipendium:** Reise in die Mediengesellschaft USA **Seite 8**
- **Osteuropa-Projekte:** Austausch über Grenzen hinweg und Stärkung von Exilmedien **Seite 9**
- **taz Panter Preis:** 2025 wird er zweimal verliehen – in Halle (Sachsen-Anhalt) und Bochum (NRW) **Seite 11**

neue Projekte

- **Vorbereitung auf die COP30 in Brasilien:** Green Panter-Workshop goes to Amazonia **Seite 7**
- **Reaktion auf den Sturz Assads:** Projekt für weibliche Journalistinnen in Syrien mit Fokus auf Wiederaufbau und Pressefreiheit **Seite 7**
- **Jugend und Demokratieförderung:** Podcast „Mauerecho – Ost trifft West“ und Workshop von jungen Autor:innen zur Bundestagswahl **Seite 10**
- **Zivilgesellschaft stärken:** Veranstaltungsreihe „lost & found“ rund um Kulturthemen und Kulturjournalismus **Seite 11**

SO ERREICHEN SIE UNS

taz Panter Stiftung
Friedrichstraße 21, 10969 Berlin

Telefon: (030) 25 90 22 13

E-Mail: stiftung@taz.de

Web: taz.de/stiftung

(Montag bis Donnerstag 9–17 Uhr
und Freitag 9–16 Uhr)

Mitarbeiter:innen des taz Panter Stiftungs Teams:
Ole Schulz, Gemma Terés Arilla, Karla Künzel,
Hannah Heyn und Moritz Martin





„Berlin gab mir, was ich in einer schwierigen Zeit brauchte: Ruhe, eine neue Gelegenheit zur persönlichen und beruflichen Entwicklung und die Möglichkeit, die Welt mit anderen Augen zu sehen“

Karim Assad aus Ägypten, Teilnehmer des Refugium-Programms 2024

Dem Druck entkommen

Das Refugium-Stipendium bietet Journalist:innen aus Krisengebieten eine Erholungszeit, um über mehrere Monate Kraft tanken

Sie kamen aus Burundi und Uganda, aus Somalia und der Ukraine, aus der Türkei und Afghanistan – und hatten alle eines gemeinsam: Nach traumatischen Erlebnissen in der Heimat waren sie zunächst oft hoch angespannt und unfähig abzuschalten.

Die ersten Tage sind die schwersten: Mülltrennung – was ist das denn? Sonntags sind die meisten Geschäfte in Berlin geschlossen – wie ungewöhnlich. Busse, U- und S-Bahnen – wie verwirrend. 19 Auszeitstipendiat:innen haben diese Alltagsprobleme in Berlin bislang bewältigt.

Einer war so nervös, dass er seinen Koffer auf dem Gepäckband des Flughafens Tegel vergaß, eine wollte gleich einen TV-Bericht in ihre Heimat absetzen, eine andere Kollegin konnte nicht eine Minute von ihrem Handy mit den Nachrichten von zu Hause ablassen.

Mit der Zeit jedoch haben sie sich etwas beruhigt – und das ist der Sinn des Auszeitprogramms: sich erholen, nachdenken, lesen, sich eine fremde Stadt anschauen, Museen besuchen oder einfach nur in den Himmel schauen.



Mahtab Gholizadeh ist eine iranische Journalistin, die 2024 Refugium-Stipendiatin war. Nachdem sie einige Nachrichten über Proteste in Iran veröffentlicht hatte, wurde sie 2021 verhaftet. Foto: Kyaw Soe

Die taz Panter Stiftung und die NGO Reporter ohne Grenzen haben das Programm ins Leben gerufen. Es bietet Journalist:innen aus Kriegs- und Krisengebieten eine Auszeit von drei Monaten – ganz ohne Gegenleistung. In Berlin können sie in einer eigenen Wohnung Kraft tanken, nach Lust und Laune die redaktionellen Abläufe der taz und das deutsche Mediensystem kennenlernen, andere Journalist:innen treffen und sich die Stadt anschauen.

Die Stipendiat:innen erhalten ein Taschengeld, eine Fahrkarte für den öffentlichen Nahverkehr und täglich ein Essen in der taz Kantine. Wir finanzieren zudem Sprach- und Videokurse. Viele nahmen das Angebot an, sich psychologisch betreuen zu lassen, um die Erfahrungen aus der Heimat besser zu verarbeiten.

Aus Iran und Ägypten kamen die letzten verfolgten Journalisten des Refugium-Stipendiums 2024. Im Jahr 2025 sind Journalist:innen aus Belarus und Mexiko zu Gast in Berlin.

Andreas Lorenz, früheres Kuratoriumsmitglied der taz Panter Stiftung

Auf einen Blick



Seit 2015 vergibt die taz Panter Stiftung jedes Jahr in Kooperation mit der NGO Reporter ohne Grenzen zwei Auszeitstipendien an Journalist:innen aus Krisenregionen.



Zeitraum 6 Monate.

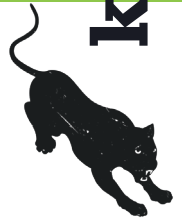


Kosten Pro Stipendium benötigt die taz Panter Stiftung etwa 25.000 Euro.

Weitere Informationen



RSF REPORTER OHNE GRENZEN



„Wir sind dran!“ – mit MENA Green Panther und dem Syrien-Projekt unterstützt die taz Panter Stiftung Frauenprojekte
Illustration: Lena Merhej



Klimagerechtigkeit und Pressefreiheit

Dieses Jahr führt die taz Panter Stiftung unter anderem Workshops mit Journalist:innen aus Nahost und Nordafrika, der Amazonas-Region und Syrien durch

Seit längerem fördert die taz Panter Stiftung Klimajournalismus vor Ort. Doch während die Klimakrise unaufhaltsam voranschreitet, spielt sie in der politischen Debatte derzeit nur eine untergeordnete Rolle. Um dem entgegenzuwirken, unterstützt die Stiftung unter dem Titel „Green Panther“ zwei Jahre lang 25 Journalistinnen aus 16 Ländern der MENA-Region (Middle East, North Africa) bei ihrer Klimaberichterstattung. Die Region leidet bereits jetzt unter Temperaturen von über 50 Grad Celsius – und Frauen sind besonders stark von den Folgen des Klimawandels betroffen. „Die Welt hört uns schlichtweg nicht zu, wenn wir Klimagerechtigkeit fordern“, sagt Zeina Shahla, Workshop-Teilnehmerin, über ihre Erfahrungen als Frau auf der COP29 in Baku. Doch Aufgeben ist für sie keine Option: „Vielleicht müssen wir als Journalistinnen unsere Mittel erst weiter ausbauen, aber in jedem Fall müssen wir präsent sein.“

Auf dem amerikanischen Kontinent ist die taz Panter Stiftung in diesem

Jahr ebenfalls aktiv: Sie bringt Journalist:innen aus Amazonas-Anrainerstaaten mit deutschen Medienschaffenden zusammen. Der Amazonas-Regenwald, der größte der Erde, steht zunehmend unter Druck. Spätestens im November wird seine Zukunft wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken, wenn die COP30 in Belém (Brasilien) an der Mündung des Amazonas stattfindet.

Die Stiftung kämpft gegen die globale Klimakrise, wird aber auch bei politischen Umbrüchen aktiv. So hat sie nach dem Sturz des syrischen Diktators Baschar al-Assad ein weiteres Projekt ins Leben gerufen, das sich der Zusammenarbeit mit syrischen Journalistinnen widmet. Ziel ist es, ihre Rolle im Wiederaufbau des Landes zu stärken, unabhängige Medien und den Dialog zwischen den verschiedenen ethnischen Gruppen zu fördern.

Wir freuen uns über Ihre Spenden für MENA Green Panther, Amazonien Green Panther und Pressefreiheit Nahost.

Auf einen Blick



Wir laden Medienmacher:innen und Journalist:innen ein, um Netzwerke aufzubauen. Die Teilnehmer:innen erhalten Einblick in Klimajournalismus, Werkzeuge für die Textarbeit und Strategien für nachhaltige Medienstrukturen. Am MENA Green Panther Workshop nehmen 25 Journalistinnen teil, bei Her Turn in Syrien und Amazonien Green Panther sind es jeweils etwa 10 bis 12 Journalist:innen.



Zeitraum 2019 veranstaltete die taz Panter Stiftung den ersten Workshop im Nahen Osten, und zwar im Irak (Her Turn I). MENA Green Panther wird vom September 2024 bis September 2026 laufen. Her Turn in Syrien und Amazonien Green Panther werden vom Frühjahr bis Herbst 2025 durchgeführt.



Kosten MENA Green Panther: circa 200.000 Euro im Jahr (Anteil Stiftung: 20.000 Euro). Her Turn in Syrien: circa 75.000 Euro (Anteil Stiftung: 15.000 Euro). Amazonien Green Panther: circa 80.000 Euro (Anteil Stiftung: 15.000 Euro).

Weitere Informationen



Auswärtiges Amt



usa



„Tatsache ist doch: Die meisten US-Amerikaner interessieren sich für den ‚Rest der Welt‘ nicht. Sie sind genau wie ihre Medien eher konservativ und haben genug mit Arbeit, Familie, Alltag zu tun“

Daniel Haufler (1961–2023), taz-Redakteur. Zitat von 2003



Die Daniel Haufler-Stipendiat:innen reisen neben New York und Philadelphia auch nach Washington, D.C. Auf dem Bild, die ersten „Fellows“ im Herbst 2024 Foto: taz Panter Stiftung

Reise in die USA-Medienlandschaft

Im Gedenken an den verstorbenen Journalisten schreibt der Freundeskreis von Daniel Haufler gemeinsam mit der taz Panter Stiftung erneut zehn Stipendien aus

Die erste dreiwöchige Reise der zehn Daniel Haufler Stipendiat:innen (die „Fellows“) fand im September/Oktober 2024 statt, mitten im US-Präsidentenwahlkampf. In der ersten Hälfte war es eine Gruppenfahrt mit gemeinsamen Besuchen bei Medien und journalistischen Institutionen in Washington und New York. In der anderen Hälfte gab es Zeit zur freien individuellen Recherche – nicht nur über den Wahlkampf, sondern auch zu anderen Themen, die die einzelnen Fellows vorgeschlagen hatten.

So entstanden Print-Reportagen, Radiobeiträge, Podcasts und Videos, die in deutschsprachigen Medien veröffentlicht wurden. Eine Auswahl finden Sie im ers-

ten *Fellows*-Journal, das online und auf Anfrage zu finden ist. „Ich war sehr positiv überrascht, wie offen und freundlich die Leute mir gegenüber auch im tiefsten Trumpland waren. Ich glaube, es hat sehr geholfen, dass ich mich bemüht habe, vorher Kontakte herzustellen, und nicht einfach aufgetaucht bin“, schrieb als Feedback ein Fellow, „Waldbrände haben einen Besuch bei einer Mine verhindert. Also: Extremwetterlage vor Ort auschecken“, schrieb eine andere Stipendiatin 2024, und „... wahnsinnig anstrengend, dass richtig viele nicht ‚on the record‘ reden wollen“, fügte noch einer hinzu.

Aus Mitteln der Familie Daniel Haufler wird das Stipendium finanziert. Daher

noch einige Worte zu Daniel: Er war bestens mit allen politischen Debatten vertraut, aber er wollte sie nicht dominieren, sondern fair abbilden.

Ein Thema war ihm zeitlebens besonders wichtig: die politische Entwicklung in den USA. 1999 war er als Media Fellow an der Duke University in North Carolina gewesen. Obwohl dieses Stipendium nur einen Monat dauerte, hat es ihn für immer geprägt.

Wir sind überzeugt: Es hätte dem ehemaligen Media Fellow gefallen, dass Journalist:innen auch nach dem Amtsantritt von Donald Trump versuchen, die USA und ihre Menschen zu verstehen.

Freundeskreis Daniel Haufler

Auf einen Blick



Das Stipendium gliedert sich in zwei Abschnitte: zehn Tage gemeinsam in Washington, D. C., Philadelphia und New York mit Besuch bei in den USA führenden Medien, und zehn Tage für freie Recherche. Das Programm richtet sich an Journalist:innen aus dem deutschen Sprachraum ohne Altersbegrenzung. Weitere Informationen: taz.de/dah-stipendium



Zeitraum Drei Ausschreibungen: Februar 2024, 2025 und 2026. Reise in die USA: Herbst 2024, 2025 und 2026.



Kosten Die Daniel Haufler Stipendien werden ausschließlich durch eine Spende der Familie im Gedenken an den taz-Kollegen Daniel Haufler ermöglicht. Der Journalist ist früh verstorben. Sein Nachlass finanziert die Stipendien für die USA.

Testament und Erbschaft Vielen ist ihr Engagement und das Spenden an die taz Panter Stiftung ein Lebensprojekt. Informieren Sie sich gerne darüber: vererben@taz.de oder stiftung@taz.de.

Weitere Informationen





Die Teilnehmer:innen des Osteuropa taz Panter Workshops im Herbst 2024 auf der Friedensbrücke in Tbilissi (Georgien)
Foto: Dina Oganova



Auf einen Blick



Journalist:innen und Menschenrechtsaktivist:innen aus zum Teil verfeindeten Ländern kommen zu einem Workshop in Berlin aber auch in anderen postsowjetischen Städten zusammen. Die Ergebnisse und ihre Texte werden in der taz auf Sonderseiten und online auf taz.de/stiftung/osteuropa, taz.de/kriegundfrieden und taz.de/stiftung/podcasts publiziert. Aus dem ersten Teil des Tagebuchprojekts (2022–2023) ist das Buch „Krieg und Frieden. Ein Tagebuch“ (edition.fotoTAPETA) entstanden.



Zeitraum Start 2011, seit 2022 als Schwerpunktprojekt.



Kosten Zwei Osteuropa-Workshops: etwa 140.000 Euro pro Jahr (Anteil der Stiftung: circa 25.000 Euro). Das Meduza-Projekt und das Exilstimmen-Podcast-Projekt („Unser Fenster nach Russland/Belarus“) werden nur durch Spenden finanziert: circa 38.000 Euro insgesamt pro Jahr. Das Tagebuchprojekt „Krieg und Frieden“ wird auch nur durch Spenden finanziert: circa 40.000 Euro pro Jahr.

Mutigen Stimmen Gehör verschaffen

Die taz Panter Stiftung unterstützt unabhängige Medienschaffende im postsowjetischen Raum – und im Exil lebende Journalist:innen

Die Projekte im postsowjetischen Raum sind seit 2011 ein Kernbereich der taz Panter Stiftung. Die Weltlage hat sich nun um 180 Grad gedreht – und darunter leiden auch unsere osteuropäischen Partner, vor allem aufgrund der Kürzungen aus den USA. Kritische Stimmen werden in dieser autokratischen und populistischen Welt im Stich gelassen. Diesen Stimmen – auch im Exil – Gehör zu verschaffen, dafür setzen wir uns weiterhin ein.

Jeden Mittwoch veröffentlichen wir einen Auszug aus Artikeln des russischen Exilmediums Meduza, und am letzten Tag im Monat strahlen wir seit Neustem den Podcast „Unser Fenster nach Belarus/Russland“ im Podcastformat „Freie Rede“ aus. Zudem werden wir 2025 Austauschräume mit einem Workshop-Angebot in Berlin und in Riga (Lettland) für Kolleg:innen schaffen, die sich für Pressefreiheit und unabhängige Medien engagieren.

Das von Spender:innen geliebte Tagebuchprojekt, in dem Kolleg:innen aus Osteuropa bis Ende 2023 über ihr Leben berichteten, haben wir im März 2025 neu aufgelegt – jede Spende dafür kommt den Journalist:innen zugute. Wir geben ihnen eine Plattform, und Sie helfen ihnen finanziell mit Ihrer Spende: taz.de/kriegundfrieden.

Unmittelbar nach Ausbruch des russischen Angriffskriegs hat die taz Panter Stiftung ukrainische, belarussische und russische Exilmedien sowie das Exil Media Hub in Riga finanziell unterstützt. Um mehr Journalist:innen aus Osteuropa Gehör zu verschaffen – sie sind die Basis de-

mokratischer Entwicklungen –, startete die taz Panter Stiftung im Herbst 2022 eine weitere Kampagne unter dem Titel „Über Grenzen hinweg für unabhängigen Journalismus in Osteuropa“, die vom Auswärtigen Amt gefördert wurde.

„Tavisupleba“ bedeutet aus dem Georgischen übersetzt „Freiheit“. Dieses Wort wurde Ende 2024 zum zentralen Begriff im Leben vieler Menschen in der Südkaukasusrepublik Georgien. Am 26. Oktober hatten sie bei den Parlamentswahlen einen Machtwechsel in ihrem Land herbei führen wollen. Doch diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Die Regierungspartei Georgischer Traum, die sich in Richtung Russland orientiert und dabei zusehends autoritär agiert, wird für vier weitere Jahre die Geschicke Georgiens bestimmen. Unter ihrer Führung sind demokratische Grundwerte, wie auch die Freiheit der Medien, ernsthaft bedroht. Kurz vor den Wahlen brachte die taz Panter Stiftung 15 Journalist:innen aus 11 Nachfolgestaaten der Sowjetunion in der Hauptstadt Tbilissi zusammen. Das Projekt ermöglicht Begegnungen zwischen Journalist:innen, die tagtäglich von Kriegen und Konflikten betroffen sind, dabei auf verschiedenen Seiten stehen und oft keine Gelegenheit haben, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Das alles sind keine Selbstverständlichkeiten.

Tigran Petrosyan, Leiter der Osteuropa-Projekte der taz Panter Stiftung, und Gemma Terés Arilla, Leiterin der Stiftung



Unser Fenster nach Russland meduza

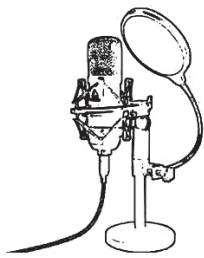
Zur Unterstützung des russischen Exilmediums **Meduza** veröffentlicht die taz in Kooperation mit der taz Panter Stiftung einmal wöchentlich Texte von **Meduza** unter

www.taz.de/meduza
Unterstützen Sie mit: www.taz.de/spenden





Der Podcast „Mauerecho – Ost trifft West“ will über 35 Jahre nach dem Mauerfall Brücken bauen und Vorurteile abbauen
Illustration: Manuel Fazzini



Unpolitische Jugend – von wegen!

Junge Menschen kommen im Workshop Panterjugend2025 und dem Podcast „Mauerecho – Ost trifft West“ zu Wort

Auf einen Blick



Die taz Panter Stiftung fördert seit 2019 die Medienkompetenz junger Menschen – unter anderem mit dem taz Klimahub auf Social Media, der Kolumne „Stimme meiner Generation“ im FUTURZWEI-Magazin der taz und dem YouTube-Format „klarkommen“. 2024 unterstützte die Stiftung den Podcast „Katerfrühstück“ und Projekte mit Nachwuchsjournalist:innen zu den Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg. 2025 geht es weiter mit dem Podcast „Mauerecho – Ost trifft West“ und dem Workshop Panterjugend2025 zur Bundestagswahl.



Zeitraum Seit 2019.



Kosten Der Podcast „Mauerecho – Ost trifft West“ kostet pro Jahr etwa 25.000 Euro. Der hybride Workshop Panterjugend2025 mit 26 Nachwuchsjournalist:innen zur Bundestagswahl und die daraus entstandene taz-Beilage kostet die Stiftung 15.000 Euro.

Voller positiver Energie konnten wir das Jahr 2025 beginnen – mit einem Panterjugend2025 genannten Workshop für junge Nachwuchsjournalist:innen, die sich zur Bundestagswahl über Klima, soziale Gerechtigkeit und Migration ausgetauscht haben. Dass die Generation Z (Geburtsjahrgänge von etwa 1997 bis 2012) unpolitisch und überwiegend rechts sei, können wir nach diesem Projekt nicht bestätigen. Und das gibt uns Hoffnung!

Beworben hatten sie sich auf eine Ausschreibung der Stiftung Ende 2024, als der Termin der vorgezogenen Bundestagswahl bekannt wurde. 26 junge Autor:innen, Illustrator:innen und Fotograf:innen haben zunächst im Januar 2025 an Online-Seminaren teilgenommen – im Februar, kurz vor der Wahl, kamen dann 23 von ihnen persönlich in Berlin zusammen. Als Ergebnis des Austausches entstand eine taz-Sonderbeilage, die online unter taz.de/panterjugend2025 abrufbar ist.

In Berlin gingen die Nachwuchsjournalist:innen auch der Frage nach, ob die deutsche Einheit für die Gen Z überhaupt noch ein Thema ist. Davon handelte eine Folge des neuen Podcasts der taz Panter Stiftung „Mauerecho – Ost trifft West“ (taz.de/mauerecho). Dennis Chiponda moderiert den Podcast, der sonntags überall dort, wo es Podcasts gibt, ausgestrahlt wird, und der sich der Überwindung der mentalen Barrieren zwischen Ost- und Westdeutschland widmet. Chiponda war Teil des Projekts Ostjugend zu den Landtagswahlen 2024.



„Jung und aktiv“ titelte die taz am 21. Februar 2025 zur Veröffentlichung der Jugend-Beilage. Zoe, Wibke, Tabea und Katharina waren unter den 26 Nachwuchsjournalist:innen, die die Beilage produziert haben. Foto: Luna Afra Evans

Aus persönlichen Gründen wurde der erfolgreiche Vorgänger-Podcast „Katerfrühstück“ von und für junge Menschen Ende Dezember 2024 eingestellt. Maya Seidel und Ann Toma-Toader, die beiden Katerfrühstück-Stimmen, trafen sich alle zwei Wochen in der taz, um ihren Hörer:innen aktuelle politische und (pop)kulturelle Leckerbissen zu servieren.

Sowohl Ann als auch Maya sind schon länger für die Stiftung tätig und haben zuvor an dem YouTube-Reportageformat „klarkommen“ der taz Panter Stiftung mitgearbeitet. Beide Formate können online abgerufen und nachgehört beziehungsweise angesehen werden.

taz Panter Stiftung

Weitere Informationen



„Durch den taz Panter Preis konnten wir uns mit anderen wichtigen Kämpfer:innen gegen rechts verbinden und unsere mobile Großküche vollends ausbauen“

Küchenkollektiv **Calzone Rivoluzione**, das 2024 den taz Panter Preis für Sachsen gewann

panterpreis



Gemeinsam statt allein

Unter dem Motto „Zusammen:Halt! – für ein friedliches und menschliches Miteinander“ wird der taz Panter Preis dieses Jahr in Halle und Bochum verliehen

Seit seiner Gründung 2005 bietet der taz Panter Preis für zivilgesellschaftliches Engagement Menschen eine Bühne, die sich engagieren. Ab 2020 wurde der Preis themenbezogen im Bereich Klimaschutz verliehen, 2024 ging er anlässlich der Landtagswahlen in Ostdeutschland schließlich in Erfurt, Chemnitz und Cottbus gleich dreimal an demokratiefördernde Projekte vor Ort.

In einer Zeit, in der die Luft für die Zivilgesellschaft dünner wird, knüpfen wir zum 20. Jubiläum des Panter Preises daran an – und ziehen 2025 unter dem Motto „Zusammen:Halt! – für ein friedliches und menschliches Miteinander“ weiter nach Halle, Sachsen-Anhalt. Dort hat die AfD bei der Bundestagswahl so gut abgeschnitten, dass eine Regierungsbeteiligung der in Sachsen-Anhalt nachweislich rechtsextremen Partei nach den Landtagswahlen im Herbst 2026 im Bereich des Möglichen liegt. Wir möchten mit der Preisverleihung am 7. Juni im Peißnitzhaus in Halle, auf einer Insel im Grünen an der Saale gelegen, der Zivilgesellschaft vor Ort Öffentlichkeit verschaffen und ein Zeichen der Solidarität setzen. Teil des musikalischen Programms ist eine Kooperation mit der Orchesterakademie Halle, die ein Konzert spielen wird.

Zugleich ist unbestreitbar, dass der gesellschaftliche Rechtsruck nicht allein auf den Osten Deutschlands beschränkt ist. Darum vergeben wir einen zweiten Panter Preis im Ruhrgebiet – einer Region im Westen, die strukturschwach ist und in der rechte Kräfte ebenfalls im Aufwind sind. Am 5. Juli wird der taz Panter Preis im Three Sixty in Bochum verliehen – am selben Tag steigt vor der Tür umsonst und draußen das Rockfestival Bochum Total, mit dem wir kooperieren.

In Halle und in Bochum wird es zur Panter Preisverleihung ein umfangreiches Rahmenprogramm geben – unter anderem mit Live-Sendungen des Ost-trifft-West-Podcasts „Mauerecho“ (siehe Seite 10) und Kultur-Talks unserer neuen „lost & found“-Reihe. In Halle wird es dabei zum Beispiel darum gehen, wie Kulturprojekte im ländlichen Raum Ostdeutschlands gestärkt werden können – allen Anfeindungen gegen die Zivilgesellschaft zum Trotz.

Irene Scheda und
Ole Schulz,
taz Panter Preis
Organisationsteam



Auf einen Blick

Über 30 Initiativen wurden bisher mit dem Panter Preis ausgezeichnet. 2025 wird der Preis zweimal verliehen – in Halle, Sachsen-Anhalt (7. Juni) und in Bochum, Nordrhein-Westfalen (5. Juli). Gesucht werden Initiativen, die sich für ein friedliches und menschliches Miteinander einsetzen. Die Preise sind mit je 5.000 Euro dotiert. Die **Abstimmung** darüber, wer die beiden Preise erhalten soll, findet **vom 30. April bis 17. Mai unter taz.de/panterwahl** statt.



Zeitraum Seit 2005. Seit 2009 verleiht die taz den Panter Preis unter dem Dach der taz Panter Stiftung.



Kosten Die zwei taz Panter Preise kosten die Stiftung mit den Preisverleihungen in Halle und Bochum etwa 30.000 Euro.



Wir freuen uns über weitere Sponsoren für den taz Panter Preis!

Illustration: Manuel Fazzini



Weitere Informationen



Spenden Sie für die taz panterstiftung

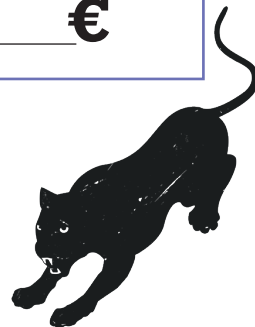
ja, ich mache mit!

... und finanziere die Projekte mit einer einmaligen Spende von

20€ **50€** **100€** _____ €



Ihre finanzielle Unterstützung kann steuerlich geltend gemacht werden.
Sie erhalten von uns eine Spendenbescheinigung



Name

Straße/Nr.

E-Mail

PLZ/Ort

Telefon

Zahlungsweise

taz Panter Stiftung
Gläubiger-Identifikationsnummer DE97 0010 0000 0410 97

SEPA- Lastschriftverfahren

Ich ermächtige die taz Panter Stiftung, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der taz Panter Stiftung auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Überweisung

Den oben angekreuzten Betrag habe ich auf das Konto bei der GLS-Bank Bochum, BLZ 430 609 67, Konto-Nr. 1103 715 900, bzw. BIC GENODEM1GLS IBAN DE97 4306 0967 1103 7159 00 überwiesen.

Bank

BIC

IBAN

Datum/Unterschrift

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Sie können auch online spenden über
taz.de/spenden

